

## Der fromme Mann (Ballade)

Es lebte in Sassen, bei Hui,  
ein Mensch namens Adel, hoch Pfui,  
der wähnte sich rein,  
zwecks äußerem Schein  
und weil er die Pflichten erfüllte,  
sein Ich mit der Unschuld verhüllte,  
sich „bürgerlich“ nannte und so  
(das machte ihn unendlich froh).  
Ja, er war wirklich schlau  
und er wusste genau:  
ich lass mich mit Regeln verführen,  
dann kann mir nichts mehr passieren!  
Er ging in die Kirche und suchte  
(auch wenn er Parteien verfluchte)  
sich akribisch aus, wen er wählte –  
denn er wusste perfekt was da zählte.  
„Hochmoralisch“ nannte er das.  
Und im Geheimen, da dachte er, was  
er niemandem sagte. Darüber hinaus  
war er tätig im Welt-Irrenhaus,  
als aktiver Irrer, Gott sei's gelobt!  
Und hat er mal im Geheimen getobt,  
dann tobte er sich aus, wo man nur kann,  
er schlug Bekannte und Freunde in Bann,  
mit Lügen, Betrügen, mit feinem Geschick,  
das war sein Faible, sein bester Trick.  
Mit Tarnen und Täuschen brillierte er,  
schließlich war er nicht irgendwer,  
nein, er hatte Würde, er hatte Talente,  
er war eben generell der Intelligente,  
weil er im Leben so listig gewesen.  
Und in seinen Memoiren zu lesen,  
wär aufschlussreich, gäb's sie doch nur.  
Leider existiert davon nicht die Spur!  
Hatte er doch viel zu verschweigen.  
Sich selber wollte er nicht so gern zeigen!  
Die Wahrheit stand ja längst geschrieben:  
„Du sollst deinen Nächsten lieben“.  
Das war sein Motto, frei interpretiert –  
für ihn hatte sich das schon immer rentiert!  
Drum war er verschlagen, toi, toi und toi,

sich selbst immer und den Prinzipien treu!

Und die Moral von der Geschichte:  
wer einmal glaubt, der lügt auch nicht,  
selbst wenn er keine Wahrheit spricht!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)